

ANFRAGE von Wilma Willi (Grüne, Stadel), Edith Häusler (Grüne, Kilchberg) und David Galeuchet (Grüne, Bülach)

Betreffend Die Ausbreitung des Bibers fördert die Biodiversität, verursacht aber auch Schaden, welche Lösungen gibt es?

Gemäss der Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Zürich lebten im Winter 2022 schätzungsweise 441 Biber in 133 Revieren im Kanton Zürich (Winterbericht 2022). Der Biber staut Bäche und prägt seine Lebensräume. Mit dem Bau seiner Dämme trägt er zur Förderung der Artenvielfalt bei und schafft neuen semiaquatischen Lebensraum. Der Biber bietet eine grosse Chance: Aufgrund seiner positiven Wirkung auf die Artenvielfalt, die Ökosystemfunktionen wie Wasserrückhalt oder Wasserqualität und die Gewässerstrukturen kann der Biber gezielt für eine effektive Naturschutzstrategie eingesetzt werden. Die Zunahme der Artenvielfalt, aber auch der Biomasse – also der Anzahl Individuen pro Art – ist noch viel grösser als erwartet.

Die Aktivitäten des Bibers führen jedoch auch zu Problemen in der Landwirtschaft oder Forstwirtschaft. Oft werden unter anderem Drainageleitungen eingestaut. Gemäss Bericht der Bauernzeitung vom Mai 2023 muss «Das Ziel im Umgang mit dem Biber für die Zukunft laut Bafu darum sein, dass der Biber als ganz normaler Teil unserer Landschaft wahrgenommen wird und, dass Konflikte mit menschlichen Nutzungsansprüchen minimiert werden».

In Ausnahmefällen wird die Entfernung von Biberdämmen erlaubt, was die Biber nicht davon abhält diese wieder aufzubauen. Bei einem laufenden Renaturierungsprojekt wurde zum Beispiel auf Initiative eines Landwirts der Einlauf der Drainagesammelleitung in den Bach so verlängert, dass sie nun nach dem Biberdamm in den Bach mündet. Das kostet den Landwirt voraussichtlich rund Franken 15'000.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Kann der Regierungsrat abschätzen, welchen finanziellen Wert der Biber als Lebensraumgestalter für die Biodiversität hat?
2. Hat das Amt für Landschaft und Natur Kenntnis vom Ausmass der Schäden im Landwirtschaftsgebiet?
3. Kennt es ähnliche Schäden, bei welchen Bauern für die Kosten aufgekommen sind?
4. Welche weiteren Methoden gibt es seitens ALN, um Biberschäden im Landwirtschaftsland zu vermeiden?
5. Welche Möglichkeiten der Finanzierung gibt es bei Schaden?
6. Sind Kostenanteile zu Lasten der Leistungsgruppe Amt für Landschaft und Natur oder allenfalls des Natur- und Heimatschutzfonds möglich?

Wilma Willi
Edith Häusler
David Galeuchet